

Ausfüllhilfe für den Projekt-Steckbrief

Wichtige Hinweise – bitte lesen!



Liebe Projektgruppe,

ihr habt erfolgreich an der digitalen Sprechstunde teilgenommen.

Wir freuen uns, dass ihr weiter Lust habt, ein eigenes Projekt im *Zukunftspaket* umzusetzen!

Ihr habt die Vorlage für den Projekt-Steckbrief erhalten.

Füllt euren Projekt-Steckbrief allein oder mit eurem Träger aus.

Wir haben für euch diese Ausfüllhilfe vorbereitet.

Darin findet ihr viele Erklärungen und Tipps zum Ausfüllen des Projekt-Steckbriefs.

Schaut euch auch gerne das Video auf unserer Homepage an. Folgt einfach diesem

[Link](#) oder dem QR-Code.



Ihr müsst den Projekt-Steckbrief nicht allein ausfüllen!

Euer Träger (also zum Beispiel Mitarbeiter:in im Jugendtreff, im Förderverein eurer Schule oder im Kinder- und Jugendbüro) und die Berater:innen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) helfen euch dabei. Wichtig ist nur, dass eure Idee weiter im Vordergrund steht.

Was sind die nächsten Schritte?

1. Ihr lest diese Ausfüllhilfe allein oder gemeinsam mit eurem Träger durch. Für die Antragsstellung ist es sehr wichtig, dass auch der Träger die Ausfüllhilfe kennt.
2. Anschließend füllt ihr den Projekt-Steckbrief aus. Erstmal allein oder gleich gemeinsam mit eurem Träger.
3. Dann kommt ihr mit dem Steckbrief in die Beratung. Dort schauen wir gemeinsam auf eure Projektidee und geben euch noch ein paar Hinweise und Tipps. Ihr habt noch keinen Träger gefunden? Kein Problem. Dann besprechen wir, wie ihr einen Träger findet.
4. Danach schaut ihr gemeinsam mit eurem Träger auf den Projekt-Steckbrief: Passt alles oder hat euer Träger noch Vorschläge oder Ergänzungen? Gemeinsam passt ihr den Steckbrief an und schließt ihn ab.
5. Euer Träger stellt mit Hilfe des Projekt-Steckbriefs den Antrag für euer Projekt.

Wir wünschen euch viel Erfolg bei der Antragstellung!



Beim Ausfüllen des Projekt-Steckbriefs könnt ihr ganze Sätze oder auch Spiegelstriche/Stichpunkte verwenden.



Was ist eigentlich ein Projekt?

Ein Projekt ist ein **zeitlich begrenztes** Vorhaben mit einem festgelegten **Beginn** und **Ende**. Jedes Projekt hat ein oder mehrere konkrete **Ziele** und **Schritte**, um diese(s) Ziel(e) zu erreichen.

Außerdem benötigt man für die Durchführung des Projektes **Ressourcen** – also Mittel, Dinge oder Zeit: zum Beispiel Geld, einen Platz oder Raum, wo das Projekt stattfindet und Zeit oder Menschen, die mithelfen.

Zu eurem Projekt

1. Angebotsart

Das Zukunftspaket fördert Projekte in den Bereichen Kultur, Bewegung und Gesundheit. Daher müsst ihr eure Idee einem der drei Themen zuordnen. Dabei dürft ihr die Themenbereiche sehr weit gefasst verstehen. Sehr viele Dinge aus unserem täglichen Leben fallen in diese drei Bereiche. Ihr seid euch unsicher seid, wo euer Projekt am besten hinpasst? Dann bringt die Frage mit in die Beratung.

Es ist klar, dass sich die Themen Kultur, Bewegung und Gesundheit manchmal überschneiden können – ein Bewegungsprojekt hat meist auch mit dem Thema Gesundheit zu tun.

Entscheidet euch bitte, welcher der drei Bereiche in eurem Projekt **im Vordergrund** steht.

Bitte wählt nur ein Thema aus!



Behaltet den Angebotstyp (also Kultur, Bewegung oder Gesundheit) beim Ausfüllen eures Steckbriefs im Kopf und schreibt dazu gern etwas auf. Zum Beispiel in eurer Projektidee: Ihr wollt mit eurem Projekt eine neue Form von Musik oder Theater zeigen, mit einer Rally durch den Ort Lust auf Bewegung wecken oder durch einen Treff eine Kultur des Miteinanders schaffen.

2. Verantwortliche Projektgruppe – wer zu eurer Projektgruppe gehört

Hier tragt ihr ein, wer alles zu eurer Projektgruppe gehört: Wie viele seid ihr, wie alt seid ihr und welche Geschlechter habt ihr? Bitte denkt daran, dass ihr mindestens zu dritt sein müsst.

3. Ausgangslage – das motiviert euch, euer Projekt zu starten

An dieser Stelle wollen wir von euch wissen, warum ihr das Projekt überhaupt machen wollt und was gerade bei euch so los ist bzw. nicht los ist. Gibt es etwas in eurer Umgebung oder in eurer Community, was euch oder anderen jungen Menschen fehlt?

Das können zum Beispiel fehlende Sport- oder Kulturangebote oder coole Treffpunkte sein, an denen ihr mit euren Freunden unter euch sein könnt. Oder ihr habt Ideen, was man in eurer Nachbarschaft, eurem Stadtteil, eurer Schule oder eurem Jugendclub verbessern könnte.

Ihr wisst nicht, wie ihr euch mit euren Ideen und Vorschlägen Gehör verschaffen könnt? Es kann sein, dass es Dinge, Orte oder Situationen gibt, die euch stören, aufregen oder Angst machen. Ihr wollt daran etwas ändern? Das kann auch ein Grund für den Start eures Projekts sein.

Es geht hier also darum, was ihr mit eurem Projekt verändern und verbessern wollt. Warum ist euch das Projekt wichtig?



Mit eurem Projekt entsteht etwas ganz Neues, das es vorher bei euch noch nicht gab? Oder etwas, was ihr in dieser Form noch nicht kanntet oder gesehen habt? Dann nennt man das einen „**innovativen Projektansatz**“.

Gibt es so etwas in eurem Projekt? Was ist neu, anders oder besonders an eurem Projekt? Schreibt es auf! Zum Beispiel: Ohne euer Projekt gäbe es weit und breit keine Möglichkeit abseits des Bordsteins zu skaten. Oder keinen Platz, um ungestört abzuhängen.

4. Projektentstehung – so hat alles angefangen



Beschreibt kurz, woher ihr euch kennt und warum euch das Projekt verbindet. Wir wollen verstehen, wie ihr als Projektgruppe auf eure Idee gekommen seid.

Zum Beispiel: Wer von euch hatte als erstes die Idee, gemeinsam etwas zu machen? Wie lange habt ihr den Wunsch oder die Idee schon? Wie habt ihr euch als Projektgruppe zusammengefunden? Wer wird die Planung des Projekts übernehmen?



Im *Zukunftspaket* geht es darum, die Beteiligung von jungen Menschen zu fördern und zu stärken. Das bedeutet, dass ihr die Möglichkeit habt mitzubestimmen und mitzugestalten.

- Schreibt hierfür in euren Projekt-Steckbrief, was ihr in eurem Projekt alles selbst macht.
- Haben durch euer Projekt auch andere junge Menschen die Möglichkeit, sich einzubringen?
- Verbessert ihr durch euer Projekt für euch oder andere die Möglichkeit, sich zu beteiligen?

Schreibt alles auf, was für euch bei eurem Projekt mit Beteiligung und Mitbestimmung zu tun hat.

5. Projektidee und Projektumsetzung – das ist die Idee und so soll das Projekt umgesetzt werden

Eure Projektidee ist das Herzstück eures Antrags. Beantwortet daher folgende Fragen besonders gründlich:

- Worum geht es in eurem Projekt?
- Wie setzt ihr eure Idee um?
- Was habt ihr vor?
- Wie können andere junge Menschen bei eurem Projekt mitmachen?
- Was macht ihr selbst?
- Mit wem wollt ihr zusammenarbeiten?

Dabei hilft es, wenn ihr über folgende Punkte nachdenkt:

- Denkt nochmal an die Ausgangslage (Frage 3): Was wollt ihr mit eurem Projekt verändern und verbessern? Für wen macht ihr das? Wie gelingt euch das? Also: Was macht ihr in eurem Projekt genau?

***Ein Beispiel:** Ihr habt festgestellt, dass es bei euch im Ort keine modernen Restaurants gibt. Die Restaurants, die es gibt, sind teuer und langweilig – und alle anderen sind zu weit weg. Deshalb startet ihr regelmäßige Kochabende zu verschiedenen Themen im Jugendclub. Jede:r kann mitmachen und ein Gericht vorschlagen. Vielleicht findet ihr sogar eine Möglichkeit, ein Jugendbistro ins Leben zu rufen.*

- Bewegung, Kultur oder Gesundheit – Wie passt eure Idee dazu?
- Was hat euer Projekt mit Beteiligung zu tun? Was macht ihr alles selbst? Wie verbessert euer Projekt die Mitbestimmung junger Menschen?

6. Ort – hier soll euer Projekt stattfinden

Hier geht es um den Ort, an dem euer Projekt stattfinden soll. Das kann beispielsweise euer Wohnort, euer Viertel oder ein Raum sein. Beschreibt, warum ihr euch für diesen Ort entschieden habt und was ihn besonders macht.

Gründe für eure Wahl können zum Beispiel sein: Ihr habt einen großen Raum gewählt, damit viele junge Menschen an eurem Projekt teilnehmen können. Der Ort soll möglichst barrierearm sein, damit er auch für Menschen im Rollstuhl zugänglich ist. Ihr wollt eine gute Anbindung an Bus und Bahn bieten, damit der Ort für alle gut erreichbar ist.

Nennt also nicht nur euren Wohnort. Beschreibt auch kurz die Location, in der euer Projekt stattfinden soll. Auch Informationen zu eurem Viertel können wichtig sein, wenn euer Projekt etwas im Viertel verändern soll.

7. Zielgruppe – für wen ihr das Projekt macht

Euer Projekt ist besonders wirksam, wenn auch andere junge Menschen in eurer Nachbarschaft oder

Community etwas davon haben. Fragt euch also: Wen wollt ihr mit dem Projekt außer euch noch erreichen? Und warum ist es für andere gut, dass ihr das Projekt macht?

Um diese Fragen zu beantworten, denkt ihr am besten nochmal an den Ort, den ihr euch für euer Projekt ausgesucht habt: Wer ist dort auch häufiger oder wohnt dort? Andere junge Menschen, die Dinge vielleicht ähnlich sehen wie ihr? Denen das Gleiche fehlt und für die eine Veränderung auch gut wäre?

Veränderungen passieren in der Regel nicht von heute auf morgen. Durch euer Projekt entsteht etwas, das noch länger oder möglichst lange genutzt werden kann? Schreibt es auf! Das kann zum Beispiel ein neu gestalteter Raum im Jugendclub sein, in dem auch zukünftige Generationen chillen können. Oder ein Jugendbeirat in eurem Sportverein, durch den junge Menschen eine feste Stimme im Verein erhalten.

8. Meilensteine und Aktivitäten – was wir bis wann erreichen wollen

Es ist wichtig, dass ihr die wichtigsten Schritte und Aktivitäten aufschreibt, um euer Projekt erfolgreich umzusetzen und die Aufgabenpakete besser verteilen zu können. Dafür stellt ihr sogenannte Meilensteine auf. Das sind wichtige Aktivitäten und Ereignisse in eurem Projekt. Damit könnt ihr auch prüfen, ob euer Projekt in die richtige Richtung läuft.

Stellt euch die Meilensteine wie Sprossen auf einer Leiter vor: Jede Sprosse bringt euch eurem Projektziel etwas näher. Hier ist ein Beispiel für ein Projekt, in dem junge Menschen einen Gemeinschaftsgarten mit Chill-out Area gestalten:

Das wollen wir tun:	Wir machen das im: (Monat als Zeitangabe ausreichend)
Aufgabenpakete innerhalb der Projektgruppe verteilen	März
Gartengestaltung planen	April
Notwendige Geräte bestellen/kaufen/leihen	April
Garten gestalten	April bis Juni
Eröffnungsfeier	Juli

9. Projektziele – das soll sich verbessern & Projektindikatoren – daran kann man erkennen, was sich verbessert hat



Was ist eigentlich ein Projektziel?

Ein Projektziel beschreibt ganz konkret, was am Ende eures Projekts erreicht sein soll. Zum Beispiel: „Die Kinder in der Nachbarschaft gehen respektvoller miteinander um.“

Wie ihr in der Infobox „Was ist ein Projekt?“ auf Seite 2 schon gelesen habt, braucht jedes Projekt mindestens ein **Projektziel**.

Im Projekt-Steckbrief beschreibt ihr, was sich mit eurem Projekt verändern soll. Wir wollen verstehen, was nach eurem Projekt anders sein wird als jetzt. Und ihr überlegt, woran ihr merken werdet, dass ihr euer Ziel erreicht habt. Schreibt die beiden Punkte im ersten Textfeld auf.

Unser Tipp: Füllt den nächsten Schritt am besten gemeinsam mit eurem Träger aus.

Legt jetzt zusammen ganz konkrete Projektziele und sogenannte Indikatoren fest. Ein Indikator ist ein Hinweis oder ein Anzeichen, mit dem man feststellen – also messen – kann, **ob ein Ziel erreicht wurde**.

Schaut euch dafür genau an, was ihr im ersten Schritt zu eurem Projektziel geschrieben habt. Gute Ziele und Indikatoren sind kurz und knapp beschrieben.

Hier sind drei Beispiele für Ziele und dazu passende Indikatoren:

(1) Ziel: *Better together! Das Zusammenleben in unserer Nachbarschaft soll respektvoller und toleranter werden. Darum organisieren wir im Sommer einen „Tolerance Day“ – einen interkulturellen Tag der Nachbarschaft mit Workshops und Musik aus verschiedenen Kulturen.*

Der Indikator könnte lauten: *Es haben mindestens 30 Leute am „Tolerance Day“ teilgenommen.*

(2) Ziel: *Gesunde Schule! Wir wollen gesünderes Essen in unserer Mensa haben und lernen, wie man gesundes Essen kocht, das schmeckt.*

Der Indikator könnte lauten: *Bis zum Projektende haben wir einen gesunden Speiseplan für die Mensa entwickelt.*

(3) Ziel: *Dance! Wir wollen mit unserem Breakdance-Kurs mehr Bewegung in unseren Stadtteil bringen, indem wir andere Kinder und Jugendliche fürs Tanzen begeistern.*

Der Indikator könnte lauten: *Bis zum Projektende haben mindestens 10 Jugendliche an unseren Breakdance-Kursen teilgenommen.*

Nun seid ihr dran: Formuliert **mindestens ein Ziel** für euer Projekt. Insgesamt könnt ihr bis zu drei Ziele aufstellen.

Die Checkliste hilft euch: Überprüft eure Ziele und Indikatoren nochmal zusammen mit eurem Träger.



Checkliste für die Formulierung der Projektziele

1. Passt das Ziel zu einem der drei Themenbereiche des Zukunftspakets – Bewegung, Kultur und Gesundheit (Frage 1)?
2. Passt das Ziel zur Ausgangslage (Frage 3) eures Projekts?
3. Lässt sich euer Ziel mit eurer Projektidee (Frage 5) erreichen?
4. Wird klar, was auch andere junge Menschen in eurer Umgebung vom Projekt haben (Frage 7)?
5. Wird deutlich, wie die Meilensteine (Frage 8) auf das Ziel einzahlen?

Wenn ihr und euer Träger nach der Beratung noch Unterstützung bei der Formulierung der Ziele und Indikatoren benötigt, kann euch unsere Servicestelle weiterhelfen:

- Schreibt eine Mail an info@zukunftspaket.org oder ruft innerhalb der Hotline-Zeiten an: 030 390 634 830.
- Die Hotline-Zeiten sind: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie Donnerstag von 14 bis 17 Uhr.

10. Teilnehmer:innen



Schätzt, wie viele Kinder und Jugendliche an eurem Projekt teilnehmen werden. Es geht um die Kinder und Jugendlichen, die außer euch mitmachen. Ihr dürft euch dabei also nicht mitzählen. So eine Schätzung ist nicht leicht. Hier geht es aber erstmal um eine grobe Einschätzung.

Folgende Fragen können euch bei der Schätzung helfen: Wie viel Platz habt ihr am Veranstaltungsort? Mit wie vielen Kindern und Jugendlichen macht euer Projekt am meisten Spaß? Wen wollt ihr einladen? Woher kommen die Teilnehmer:innen? Wie alt sind sie?

11. Projektdurchführung – wie häufig das Projekt stattfinden soll



Hier geht es darum, wie viel Mal euer Projekt stattfinden soll. Überlegt also: Wie oft werdet ihr euch als Projektgruppe zur Planung, Organisation und Nachbereitung treffen? Und zu wie vielen Terminen werden andere Kinder oder Jugendliche am Projekt teilnehmen?

Folgende Fragen können euch helfen: Gibt es feste Treffen? Wann finden eure Treffen statt: zum Beispiel wöchentlich oder einmal pro Monat? Wenn ihr wisst, wie viele Wochen oder Monate ihr euer Projekt vorbereiten und nachbereiten werdet, könnt ihr eure Projektgruppentreffen berechnen.

Ein Beispiel:

3 Jugendliche organisieren in ihrem Jugendclub ein Konzert für die Nachbarschaft. Sie wollen sich 4 Monate lang alle 2 Wochen zur Vorbereitung treffen. Das sind 8 Planungstreffen. An 2 Tagen soll das Konzert stattfinden, zu dem auch viele andere Jugendliche kommen. Zur Nachbereitung wollen sich die 3 Jugendlichen 2 weitere Monate treffen. Das sind 4 Nachbereitungstreffen. Insgesamt führen die Jugendlichen das Projekt also mit 12 Gruppentreffen und 2 Terminen mit Gästen durch.

12. Fortführung – wie es nach 2024 mit eurem Projekt weitergehen könnte



Im Idealfall bringt ihr durch euer Projekt Veränderungen ins Rollen, die sich auch nach 2024 noch auswirken. Das nennt man dann „Verstetigung“. Verstetigung kann aber auch bedeuten, dass ihr schon Ideen habt, wie es nach dem Projektende weitergehen könnte.

Hier ein Beispiel:

Wir werden unser Projekt „Gesunde Schule“, in dem wir einen Speiseplan für gesundes Schulessen entwickeln, den Schulen in unserer Umgebung vorschlagen. Vielleicht möchten sie unseren Speiseplan in ihrer Mensa anbieten.

13. Euer Finanzplan



Der Finanzplan, den ihr für euer Projekt erstellt, soll möglichst realistisch sein. Das bedeutet, dass ihr dort alle Dinge eintragt, die ihr für euer Projekt braucht. Die Fördergelder aus dem *Zukunftspaket* könnt ihr nur für Dinge ausgeben, die mit eurem Projekt zu tun haben und ihr solltet möglichst sparsam damit umgehen. Um herauszufinden, wofür ihr Geld braucht, geht ihr am besten gemeinsam euren Meilensteinplan durch. Notiert für jeden Meilenstein, was ihr alles braucht. Um herauszufinden, wie viel Geld ihr für euer Projekt beantragen müsst, informiert ihr euch anschließend im Internet oder in Läden über die Preise für einzelne Gegenstände. In manchen Fällen ist es auch sparsamer, Dinge zu mieten als sie komplett zu kaufen. Dann rechnet ihr alles zusammen und habt eine Summe.

Die beantragte Summe muss am Ende zwischen 5.000 und 30.000 Euro (inklusive Mehrwertsteuer) liegen. 7 % von dem Geld, das ihr beantragt, bekommt der Träger als Verwaltungspauschale. Ein Beispiel: Ihr beantragt insgesamt 10.000 Euro. Dann bekommt der Träger 700 Euro. Damit kann der Träger Kosten bezahlen, die bei ihm anfallen, wenn er euch unterstützt (zum Beispiel Ausgaben für Telefon, Briefporto, Büromaterial und so weiter).

Beachtet bei eurem Finanzplan auch, dass euer Träger vielleicht noch weitere Kosten ergänzen muss – zum Beispiel für Material, das ihr aus seinem Lager nehmt.

Wie geht es mit eurem fertigen Projektsteckbrief weiter?

Ihr und euer Träger habt viel Arbeit in die Projektidee und das Projektkonzept gesteckt. Damit habt ihr einen wichtigen Schritt für euren Antrag geschafft und ihr könnt stolz auf eure Leistung sein. Wie geht es nun weiter?

Euer Träger kann mit eurem Projektsteckbrief nun den Antrag stellen. Der Träger soll dabei eure Projektidee beantragen – so, wie ihr sie im Projektsteckbrief beschrieben habt. Das heißt, dass der Träger die Felder aus dem Projektsteckbrief in den Antrag überträgt. Wenn er dabei Änderungen vornimmt, muss der Träger das mit euch besprechen. Den fertig ausgefüllten Antrag legt euch euer Träger zur Ansicht vor. Das bestätigt der Träger im Antrag auch.